**Epidemien und Zusammenleben**

Die Spanische Grippe

- Die Epidemie löst in der Gesellschaft Unsicherheit, Ängste und Panik aus, weil ein Drittel der Bevölkerung bereits an der Spanischen Grippe infiziert wurde.

- Folglich wurden alle Schulen, Kitas und Institutionen geschlossen. Da alle Zu Hause bleiben mussten gab es sozusagen kein soziales Leben und keine Kommunikation.

-Das Sanitätskorps der Armee wurde beschuldigt, schlecht auf eine Pandemie vorbereitet zu sein. Man kann vermuten, das die Beschuldigung nicht ganz gerecht war. Man kann noch behaupten, das sich die Gesellschaft aufregt, obwohl es sehr schwierig war, für die Pandemie vorbereitet zu sein.

- Die Leute wurden aufgefordert, Decken und Betten zu spenden und ihre Autos den Ärzten zur Verfügung zu stellen. In dieser schwierigen Zeit war Solidarität und Hilfsbereitschaft gefragt. Die Organisation rotes Kreuz hat sofort Krankenschwestern zur Verfügung gestellt. Andere Kooperationen sind entstanden, indem Schulen und Militärlager zu Notfallspitälern umgebaut wurden. Eine Weitere Art Kooperation ist die sogenannte Untersuchungskommission, die prüfen musste, ob das Militär genug Unterbringungsmöglichkeiten hat.

Zusammenleben

- Vor Allem sozialisierte Leute haben mit der momentanen Situation Probleme, da die Schulen geschlossen sind und sie nicht zur Arbeit gehen können. Folglich können sie dadurch ihre Kollegen/Freunde nicht sehen.

- Durch die Pandemie lernen auch manche Personen selbstständiger zu werden und nicht immer andere Leute um Rat zu fragen.

- Nach der Pandemie werden alle feststellen, das wir nur wegen der Arbeit der Ärzte die Pandemie bewältigen konnten.